

Fünfzig Jahre Georg Jacob

Das Jubiläum einer Weltfirma

Am kommenden Montag, den 25. Juli, feiert die allbekannte Firma Georg Jacob G. m. b. H. in Leipzig ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß sei hier der Firma besonders gedacht, die über ihre Stellung als Einzelunternehmen hinaus noch eine besondere Beachtung wegen der außerordentlichen Bedeutung, die sie auf volkswirt-

die glückliche Verbindung der beiden Führer, die nun das Unternehmen hatte, machte der Ausbau rasche Fortschritte. Einen wertvollen Mitarbeiter hatte sich Georg Jacob auch im Jahre 1884 mit dem heutigen Teilhaber, Herrn Georg Fricke, verpflichtet. Im Jahre 1888 trat Herr Carl Bobardt ein, der vor allem durch seine Reisen und die Be-



Georg Jacob †



Felix Nens sen. †

schaftlichem Gebiete hat, verdient. Vermittelt doch heute die Firma Georg Jacob den Verkehr zwischen nicht weniger als 1500 Lieferantenfirma und 12000 Abnehmern im Uhrfache der ganzen Welt. Schon längst ist der Kundenkreis der Firma nicht mehr auf Deutschland beschränkt; für den deutschen Uhrmacher ist die Firma aber eine derjenigen, deren Name ihm in erster Linie gegenwärtig ist und mit der ihn die engsten geschäftlichen Beziehungen verbinden.

Die Firma wurde im Jahre 1877 von dem damals 26jährigen Uhrmacher Georg Jacob gegründet und war zunächst eine bescheidene Furnituren-, Werkzeug- und Uhrkettenhandlung. Nur geringes Kapital stand dem Gründer zur Verfügung, aber er verstand es, den Bedürfnissen seiner Kundschaft zu entsprechen, die geschäftlichen Verbindungen zu pflegen und dem Bedarf neue Wege zu weisen. Mit weitem Blick erkannte er die geschäftlichen Notwendigkeiten und zog sich auch schon nach kurzer Zeit wertvolle Mitarbeiter heran. Zuerst sicherte er sich in der Person von Herrn Felix Nens, der am 1. Oktober 1880 als Furniturist und Reisender in die Firma trat, einen wertvollen Mitarbeiter. Nachdem Felix Nens 12 Jahre mit Georg Jacob zusammen gearbeitet hatte, trat er im Jahre 1892 als Teilhaber in die Firma ein, und durch

arbeitung des Auslandes in größerem Umfang Auslandskundschaft gewann. Wieder läßt sich der Aufstieg durch zwei an sich nüchterne Zahlen am besten illustrieren: Wenn Georg Jacob das Geschäft mit drei Angestellten gegründet hatte, waren 1897 — nach 20jährigem Bestehen — schon 36 Angestellte für den Geschäftsbetrieb notwendig. Das Furniturgeschäft wurde bald darauf durch Übernahme

der Lager von Robert Gottwald und von Brandt & Co. erweitert. Das Geschäft hatte eine machtvolle Entwicklung genommen, und ein viermaliger Umzug war notwendig geworden, um den nötigen Raum für die Lager und den Verkauf zu gewinnen. Leider sollte der Gründer das 25jährige Jubiläum seiner Firma nicht mehr erleben, er starb 1900 im Alter von 49 Jahren. Rastlos war er tätig gewesen, und während seine Mitarbeiter die Reise-



Das Geschäftshaus der Firma Georg Jacob G. m. b. H.

tätigkeit erledigten, hatte er die Arbeiten am Platz der Firma geleitet. Seine besondere Aufmerksamkeit hatte dabei dem Furnituren- und Werkzeugwesen gegolten. Nach seinem Tode war Felix Nens alleiniger Inhaber der Firma, die er ganz im Sinne des Gründers weiterführte. Durch seine Tüchtigkeit und sein humorvolles Wesen hat er der Firma zahlreiche Kunden zugeführt, wobei er sich übrigens nicht nur die zuvorkommende Bedienung angelegen sein ließ,

sondern auch die Förderung seiner Abnehmer in kaufmännischer Beziehung, indem er so manchem wertvolle Ratschläge für die Ausgestaltung des Geschäfts, die Dekoration des Schaufensters usw. gab.

Grundsatz der Firma ist stets gewesen, die Kundschaft mit den neuesten und gängigsten Mustern zu bedienen, sich allen Fortschritten anzupassen und vor allem nur fachmännisch geschulte Uhrmacher zu liefern. Und diese Prin-

zipien haben ihre Richtigkeit bewiesen: Der Absatz nahm immer mehr zu, und beim 25jährigen Jubiläum hatte die Firma 56 Angestellte. Die Firma hatte sich einen hervorragenden, ihr nicht mehr streitig zu machenden Platz zu erringen gewußt. So konnte sich Felix Nens im Jahre 1908 ruhig von dem Geschäfte zurückziehen, das von ihm und dem Begründer zu außerordentlichen Erfolgen geführt worden war. Die Leitung wurde jüngeren Kräften übertragen und zwar den bisherigen treuen Mitarbeitern, den Prokuristen Georg Fricke, Carl Bobardt und Hermann Larisch. Im gleichen Jahre wurde die Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Sie zählte jetzt 105 Angestellte. Der Katalog, der in jenem Jahre erschien, umfaßte nicht weniger als 592 Seiten mit etwa 10000

Abbildungen. Leider war auch Felix Nens kein langes Leben

beschieden, er starb schon ein Jahr nach der Übergabe des Geschäfts an seinen Nachfolger. An seinem Sohn Felix Nens jun., der im Februar 1919 als vierter Teilhaber in die Firma trat, hat diese einen neuen tüchtigen, fachmännisch gründlich geschulten Mitarbeiter bekommen.

Aus vorstehendem ist schon erkenntlich, wie der Aufstieg der Firma sich in gerader Linie ruhig und unbeirrt fortsetzte. Auch der Weltkrieg und die schweren Zeiten der Wirtschaftskrise danach haben nicht das Wachstum aufhalten. Moderne Arbeitsmethoden und alle neuzeitlichen

technischen Hilfsmittel wurden herangezogen. In Dresden wurde eine eigene Filiale errichtet, der der Teilhaber der Firma, Herr Hermann Larisch, vorsteht. Eigene Vertretungen sind in Dänemark, Schweden und Finnland eingerichtet. Die Firma hat jetzt 200 Angestellte, und drei Prokuristen, die Herren Preysch, Pröhl und Ginzel, zählen mit zu den ältesten unter ihnen und können am Jubiläumstage auf eine Dienstzeit von 39 bzw. 32 bzw. 25 Jahren blicken,

während der sie der Firma treu gedient haben. Als Symbol der Aufwärts-Entwicklung der Firma Jacob bis heute mag wieder eine Zahl gelten: Der jetzige Katalog umfaßt 850 Seiten und enthält rund 20000 Abbildungen.

Unsere Bilder geben einen Einblick in die riesigen Geschäftsräume, über die jetzt die Firma verfügt. Die zähe, hingebungsvolle Arbeit ihrer weitblickenden und willensstarken Führer hat das kleine Bäumchen, das 1877 gepflanzt wurde, in fünf Jahrzehnten zu einem gewaltigen starken Baum heranwachsen lassen. Dies kommt auch in der stattlichen Festschrift zum Ausdruck, welche die Firma aus Anlaß des jetzigen Jubiläums herausgibt. An ihrer Hand wollen wir einmal den Gang eines Auftrages verfolgen, von seinem Eingang bis zur endgültigen Erledigung. Es ist ohne weiteres verständlich, daß ein so riesiger Betrieb nur dann reibungslos und

nugbringend arbeiten kann, wenn er in allen Einzelheiten richtig organisiert ist und sich wie in der Präzisionsuhr alle Teile auf das beste ineinanderfügen.

Die bei der Briefannahme eingehende Post hat natürlich täglich einen riesigen Umfang. Aus allen Ländern der Erde gehen die Aufträge ein. Die Bestellungen werden auf Grund der Kunden-Kartothek kontrolliert. Diese enthält für jeden Kunden ein Blatt, auf dem die Bestellungen, die Ein- und Ausgänge, Zahlungen usw., registriert werden. Für so manchen alten Kunden der Firma sind schon 60



Georg Fricke



Carl Bobardt



Herm. Larisch

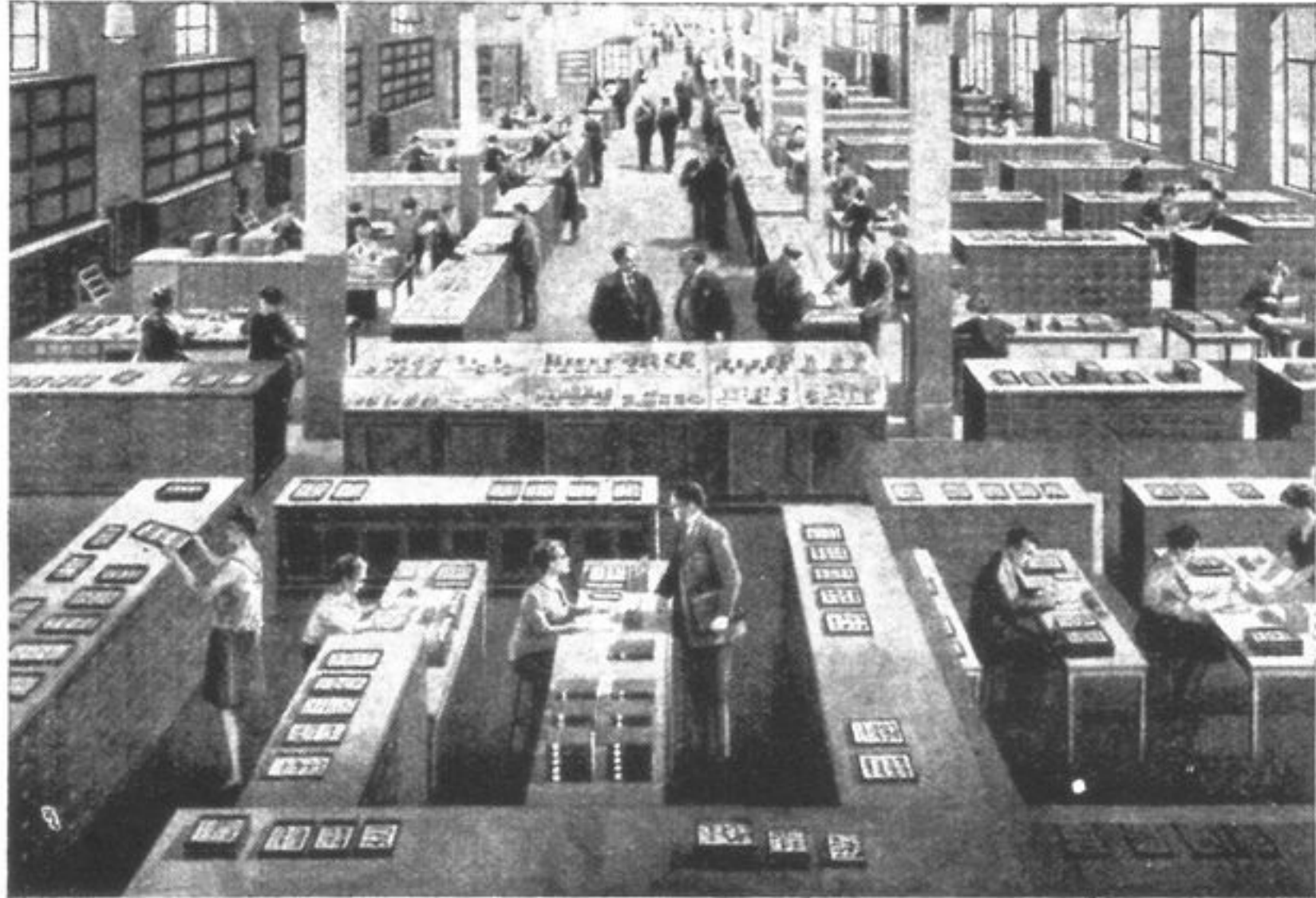


Felix Nens jun.

Die jetzigen Inhaber der Firma

solcher Kartothekblätter angelegt worden. In der Korrespondenz sind fast alle Sprachen vertreten; in den üblichen Handelssprachen wird der Briefwechsel im Hause selbst erledigt, während die Übersetzungen der weniger verbreiteten Sprachen vom Dolmetscherbüro der Leipziger Universität besorgt werden. Von der Kunden-Kartothek aus gehen die Aufträge zusammen mit dem Karteiblatt nach der Auftrags-Verteilungsstelle, die sie je nach dem Inhalt der Bestellung an die in Betracht kommende Abteilung weiterleitet. Die größten Abteilungen sind die für Uhren-Bestandteile und Bedarfsartikel, für Schaufenstergesamtheiten und Etais, für Werkzeuge und schließlich für Schmuckwaren. Sind die Bestellungen von diesen Abteilungen zusammengestellt, so kommen sie in der Versand-Abteilung zusammen, die durch einen elektrischen Fahrstuhl mit den übrigen Abteilungen des Hauses in Verbindung steht. In fünfzehn Stationen, darunter zwei Auslands-Stationen, werden die in den Lagerabteilungen erledigten Aufträge fakturiert. Die Schreibmaschinen für die Fakturen sind zum Teil allerneuesten amerikanischen Systems und nehmen beim Schreiben gleichzeitig automatisch auch die notwendigen Rechnungen vor, Addition und Subtraktion, Division und Multiplikation sind für sie nicht unmögliche Leistungen, woraus sich ergibt, daß die Arbeitsweise rationell gestaltet und sehr beschleunigt ist. Die fakturierten Aufträge werden nun in dem Vorpak-Raum sauber in Papier gewickelt oder in kleine Kartons verpackt und gelangen dann in den Kisten-Packraum, wo sie zu größeren Sendungen vereinigt und post- oder bahnfertig gemacht werden. Täglich viermal werden die Sendungen aufgefertigt. Die kleineren Bestellungen werden von der Brief-Verpackungsstelle erledigt. Einen Begriff von der Zahl dieser kleinen Sendungen mag der Hinweis geben, daß täglich etwa 12 bis 14 je einen Meter hohe Säcke mit solchen Briefsendungen expediert werden. Der Bedarf

haltung und für die Kundenmappe ausgefertigt. Diese Kopien gehen nun mit in die Buchhaltung, wo die Konten der einzelnen Kunden auf den letzten Stand gebracht werden. Dabei zieht die Maschine automatisch die Salden, so daß jedes einzelne Konto fertig abgeschlossen ist, und jederzeit abgelesen werden kann. Bei einer achtstündigen Arbeitszeit der sie bedienenden Beamtin erzielt diese



Schmuckwaren-Lager

Buchhaltungsmaschine eine Arbeitsleistung von bis zu 1400 Buchungen täglich. Durch diese Organisation ist die Firma in der Lage, ihre sämtlichen Außenstände in einem Zeitraum von nur wenigen Stunden genau festzustellen. Dies ist gewiß ein Triumph moderner Technik, aber zum guten Teile auch das Verdienst weitblickender, großzügig denkender Männer, die den Fortschritt vor ihren eigenen Wagen spannten und sich nicht überholen ließen.

Aus der bisherigen Schilderung läßt sich schon schließen, daß zu der Erledigung der großen Zahl der Aufträge auch enorme Lager gehören. Die Kundschaft muß rasch, zuverlässig und mit den neuesten Artikeln bedient werden. Um dazu in der Lage zu sein, hält die Firma Jacob umfassende Verbindungen mit den Fabrikantenfirmen aufrecht. Die Aufträge, die alljährlich an die Pforzheimer Industrie, sowie nach Oberstein-Idar gegeben werden, belaufen sich auf mehrere Millionen Mark, ebenso werden laufend große Aufträge an die Schweizer Industrie gegeben. Das Schmuckwarenlager enthält alle Artikel in Kleinsilber- und Alpakawaren, Bestecken und allen Arten von Schmuckgegenständen. 13 Reisevertreter sind dauernd unterwegs, um der Uhrmacherschaft die neuesten Muster vorzuführen, außerdem ist aber auch ein großer Teil der Waren für die persönlich einkaufende Kundschaft in riesigen Glaskästen in dem Leipziger Geschäftshaus der Firma zur Schau gestellt. Das Haus, das wir hier ebenfalls im Bilde zeigen, wird wohl von jedem deutschen Uhrmacher und



Furnituren-Lager

der Firma an Briefmarken beträgt zur Zeit jährlich über 100000 RM.

Ein Muster vorbildlicher, neuzeitlicher Organisation ist dann die Buchhaltung. Auch hier begegnet man den zeit- und kraftsparenden modernen technischen Hilfsmitteln in Gestalt der amerikanischen Buchhaltungsmaschine. Beim Ausschreiben der Fakturen wurden je 1 Kopie für die Buch-

auch, von zahlreichen Ausländern, die zum Einkauf von Uhren nach Leipzig kommen, mit aufgesucht. So mancher Lehrling kauft hier persönlich in Begleitung seines Lehrmeisters stolzerfüllt seine erste Werkzeug-Ausrüstung und betrachtet sehnsüchtigen Blickes die vielen schönen Werkzeuge und Maschinen, die in dem Werkzeuglager bligblank ausgestellt sind. Die Gehilfen und die selbständigen Uhrmacher be-

suchen dann des öfters ebenfalls diese Abteilung, soweit sie die Bestellungen nicht schriftlich erteilen, wenn sie an die weitere Ausgestaltung ihres Besites an Werkzeug gehen. Hauptwert legt die Firma Georg Jacob darauf, daß nur bestes Werkzeug geführt wird, um ihr Ansehen und ihre Leistungsfähigkeit nicht nur zu erhalten, sondern auch ständig zu mehren. — Das Lager für Uhrenbestandteile und Uhrmacher-Bedarfsartikel ist von einer auf diesem Gebiet kaum zu übertreffenden Reichhaltigkeit und Vollständigkeit. Die Abteilung für Bestandteile gliedert sich in ein Lager für fertige und ein solches für rohe Bestandteile. Für die Schablonen-Furnituren, deren Vertrieb auch besonders gepflegt wird, sind nicht weniger als 132000 Fächer notwendig, außerdem stehen dafür noch im Reserve-lager 250 große, mit Bestandteilen gefüllte Reservekästen bereit. Die Bedeutung der Verwendung fertiger Furnituren zur schnellen, sachgemäßen und vorteilhaften Reparatur wird ja auch von den Reparateuren von Jahr zu Jahr mehr erkannt.

Um das Lager für die Schablonen-Furnituren laufend durch Neuerscheinungen zu ergänzen, reist der Leiter dieser Abteilung alljährlich nach den Produktionszentren der Schweiz, um sich dort an Ort und Stelle über die neuen Erzeugnisse persönlich zu informieren. Die Zahl der sonstigen Furnituren und Rohbestandteile ist schier unendlich groß: An Sperrfedern und Zeigerstellfedern weist das Lager allein einen Bestand von 17000 verschiedenen Nummern auf. Die Weckerbestandteile nehmen nicht weniger als 500 Kästen in Anspruch, für die Unterbringung der verschiedenen Arten von Rainure-Rädern sind allein 45 Kästen mit je 132 Einzelfächern nötig und trotzdem werden noch Ersatzteile verlangt, die in diesem großen Lager nicht vorrätig sind. Aber auch hier hat die Firma Mittel und Wege gefunden, um den Bestellern schnellstens dienen zu können. Zwei Raderschneid-

Uhrmacher alles geboten, was er in seinem Ladengeschäft braucht. Da liegen Glasplatten und Metallschienen und -Ständer für das Auslegen der Waren; da leuchten Samtpapiere zum Ausschlagen der Schaufenster in den verschiedensten Farben, da gibt es Geschäfts- und Lehrbücher, Reklame- und Preisschilder usw. Dem Schaufenster und seiner Ausstattung wird besondere Aufmerksamkeit ge-



Versandt-Abteilung

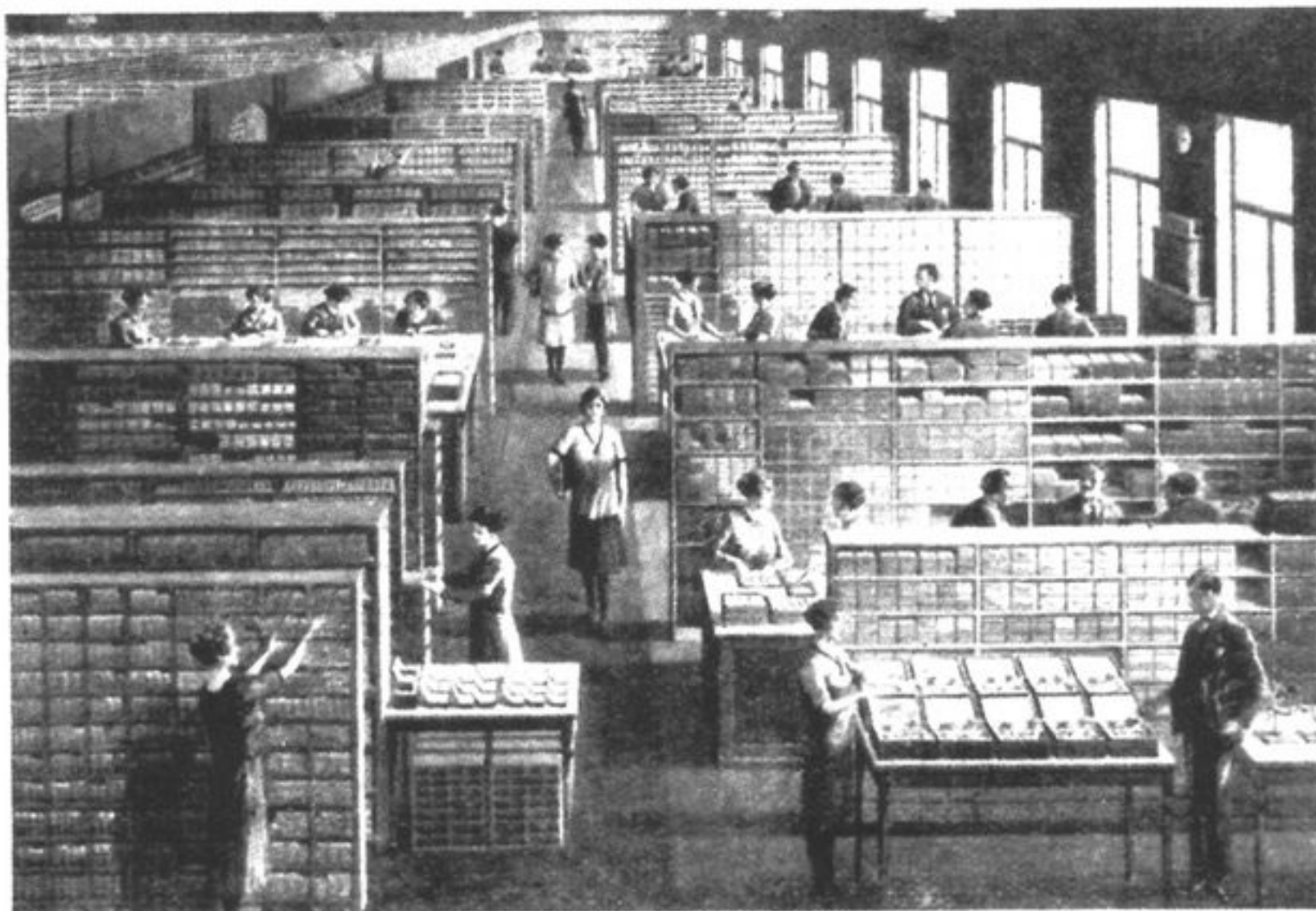
widmet. Es ist dafür die Schaufenster-Abteilung eingerichtet, in der alle zur Dekoration notwendigen Hilfsmittel zu finden sind, auch dient die Firma jederzeit gern mit Spezial-Ausstattungen, z. B. für Ostern oder Weihnachten.

Wenn wir die Entwicklung und die Organisation des Geschäfts Georg Jacob G. m. b. H. unseren Lesern so ausführlich schilderten, so glauben wir damit bewiesen zu haben, was wir eingangs erwähnten, daß über das materielle Interesse hinaus, welches das Leitziel des Kaufmanns ist, auch die allgemeine volkswirtschaftliche Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Auch in ideeller Hinsicht hat sich die Firma stets in den Dienst des Faches gestellt. Durch Stiftung von Lehrbüchern oder Werkzeugen als Preise für Prüfungen hat sie zur Förderung des Nachwuchses beigetragen, wie sie auch stets der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe ihre Unterstützung zuteil werden ließ.

Die erwähnte Festschrift, die den Freunden der Firma überreicht wird, schließt mit den Worten: „Wenn unser altehrwürdiges Uhrmachergewerbe aus alledem die Überzeugung gewonnen hat, daß die Firma Georg Jacob nicht nur sein Lieferant, sondern sein Freund sein will, daß sie sich heute, nach 50jähriger, treuer Zusammenarbeit enger denn je mit ihm verbunden fühlt und in alle Zukunft verbunden fühlen wird, daß die Sorgen des Gewerbes auch die Sorgen der Firma

sind und daß die Sonne des Glückes immer über beide gleichzeitig scheint, dann ist der Zweck dieser, aus freudigem Herzen gebotenen Festgabe erreicht.“

Möge der Firma Georg Jacob auch in den kommenden Jahrzehnten eine weitere ununterbrochene Entwicklung noch oben beschieden sein! Dies unser Wunsch für die Firma und alle ihre Mitarbeiter an ihrem Jubiläumstage!



Reserve-Lager

maschinen schneiden ausschließlich Räder, die zur Reparatur von Uhren alter Systeme benötigt werden. In einer besonderen Fassonschleiferei werden die Gläser für die modernen Armbanduhren eingeschliffen, so daß jede beliebige Form sofort erhältlich ist, da auch etwa 2000 Formen von Rohgläsern zur Verfügung stehen.

In der Abteilung für Bedarfsartikel wird weiter dem

Die Jubiläumsfeier der Firma Georg Jacob

Stattlich war die Zahl der Festteilnehmer, die sich am Vormittag des Jubiläumstages, des 25. Juli, in den großen Geschäftsräumen der Firma Georg Jacob zur offiziellen Feier versammelt hatten. Die Vertreter der großen Verbände aus Industrie, Groß- und Einzelhandel, der Behörden und der Fachpresse waren erschienen, auch sah man die Vorsitzenden sehr vieler Landes- und Provinzial-

verbände des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher, die als Gäste der Firma eingeladen worden waren.

Nach den feierlichen Klängen der Einleitungsmusik überreichte Herr Prokurist Pregsch im Namen der Prokuristen, Reisenden und Angestellten der Firma als äußeres Zeichen der Anhänglichkeit die Plakette, die wir hier im Bilde wiedergeben. Er brachte gleichzeitig die allerherzlichsten Glückwünsche der Mitarbeiter der Firma zum Ausdruck. U. a. führte er aus: „Welch eine enorme Arbeitskraft gehört dazu, ein kleines Geschäft zu solcher Höhe zu entwickeln, anfangs nur einige hundert, jetzt weit über zehntausend Artikel führend. Die Gründer und Vorbesitzer der Firma, die Herren Georg Jacob und Felix Nens, deren Gräber wir gestern in dankbarer Erinnerung geschmückt haben, gaben den jetzigen Inhabern, den Herren Fricke, Bobardt, Larisch und Nens jun. die Richtung mit auf den Weg, und unbeirrt halten die Herren an den vorgezeichneten Zielen fest. Ihrer aller Triebkraft, die Grundlage des Unternehmens, führte das Geschäft zu der jetzigen Höhe.“ Im Namen der Reisevertreter des Hauses versicherte Herr Friebe die freudige Anteilnahme an dem Jubelfeste. Mit Stolz könne das Haus am heutigen Tage das Geschäftsjubiläum begehen. Für die Firma selbst sprach Herr Fricke und bat um eine Minute stillen Gedenkens für die Herren Jacob und Nens senior, als Vorkämpfer der heutigen Inhaber. Er dankte dann für die freundlichen Glückwünsche der Mitarbeiter und die wundervolle Plakette, die immer

wieder daran erinnern werde, daß die Inhaber und die Mitarbeiter zusammengehören. „Unsere Firma — sprach er weiter — gleicht einem diffizilen Uhrwerk, und für seinen regelrechten Gang müssen wir alle sorgen. Dankbar möchte ich unserer Mitarbeiter gedenken, vor allem auch unserer Prokuristen, der Herren Pregsch, Pröhl und Ginzel, die durch ihre Treue und ihre Tüchtigkeit der Firma außerordentliche Dienste leisteten. Gedankt sei auch den Reisevertretern, den Pionieren nach außen, für ihre intensive

Tätigkeit und die dadurch erlangenen Erfolge. Um die Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, hat die Geschäftsleitung beschlossen, allen ihren Mitarbeitern durch ein Geschenk eine Freude zu bereiten.“

Im Auftrage des Präsidenten der Handelskammer Leipzig überbrachte Herr Eisfelder-Mylius Grüße und Glückwünsche. Er erkannte das weitblickende Organisations-talent und das energische Vorwärtstreben der Firma an und überreichte die offizielle Glückwunschartadresse der Handelskammer. Zehn Jubilare, die schon seit 26 und mehr Jahren — Herr Obermarkthelfer Thielemann ist sogar schon 47 Jahre bei der Firma tätig — der Firma ihre Kraft widmeten, konnte er mit dem Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit auszeichnen. Herr Konsul Dr. Brauer überbrachte die Glückwünsche des Meßamtes und überreichte als dessen Ehrengabe eine Radierung des Marktplatzes. Herr Bobardt dankte herzlichst und stellte fest, daß die Bestrebungen des Meßamtes, die in den letzten Jahren mit

soviel Erfolg gekrönt worden sind, auch der Firma zugute kamen. Als Vertreter der ganzen Pforzheimer Industrie sprach Herr Direktor Max Kollmar im Auftrage des Präsidenten und Ehrenpräsidenten der Handelskammer Pforzheim. Er dankte herzlich für alles, was die Firma Georg Jacob in den fünfzig Jahren ihres Bestehens der Industrie Pforzheims gewesen ist. Als Erinnerung überreichte er das Werk eines Pforzheimer Künstlers „Industrie und Handel gehen Hand in Hand“. Dieser Spruch steht zu



Füßen zweier kräftig ausschreitender Gestalten eingraviert, dem Symbol der Verbindung Pforzheim-Georg Jacob. Herr Direktor Kollmar übergab ferner eine Glückwunschartikel mit den Namen von 20 Pforzheimer Fabrikanten. Herr Bobardt dankte auch diesem Redner. Die Firma nehme das Geschenk mit Freude an, in der Überzeugung, daß es ein Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen sei. Es habe ihr immer am Herzen gelegen, der Pforzheimer Industrie, soweit es möglich war, Anregungen zu geben, um neue Fabrikationsmöglichkeiten zu erschließen. Wenn diese auf fruchtbaren Boden gefallen seien, so sei damit auch dem ganzen Fache durch die Art der Ausführung und der Preislage ein großer Dienst erwiesen worden. Auch Herr Fabrikant Friedrich Speidel aus Pforzheim übermittelte herzlichste Glückwünsche und gedachte der Entwicklung der Firma von Anfang an.

Die Uhrmacher - Zwangsinning Leipzig überbrachte ebenfalls Beweise ihrer Anhänglichkeit. Ihr Obermeister, Herr Kollege Paul Magdeburg, überreichte mit seinen Glückwünschen Andenken an das vorjährige Innungsjubiläum und sprach die Hoffnung aus, daß das gute Verhältnis zwischen der Firma und der Leipziger Uhrmacherschaft auch weiterhin bestehen bleiben möge. Im Auftrage des Landesverbandes der Uhrmacher im Freistaat Sachsen sprach der Vorsigende, Herr Kollege Wilhelm Fink aus Chemnig. Dann folgten die Glückwünsche des Verbandes der Grossisten im Edelmetallgewerbe, die Herr Baumert überbrachte, und die Wünsche der Industrie in Oberstein, denen Herr Georg Maurer aus Oberstein Worte verlieh und als Andenken das Bild mit dem Wahrzeichen der Stadt Oberstein überbrachte. Für die Fachpresse sprach Herr Direktor Fr. Kames, für die Uhrmacher-Fachschule Leipzig Herr Fachlehrer Weiße und im Namen des Leipziger Uhrmacher-Gehilfenvereins Herr Friedrich. Den Glückwünschen der Uhrmacher aus der Kleinstadt und der Provinz gab Herr Kollege Hempe aus Ottmachau in besonderer Weise Ausdruck. Er hatte seine Wünsche und seine Erinnerungen an die Firma Jacob in die Form eines längeren Poems gekleidet, das er zur Verlesung brachte. Die humorvollen Worte, welche größte Hochschätzung erkennen ließen, wurden von der Festversammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Als einer der Vertreter der Provinzialverbände übermittelte Herr Kollege Pörschke aus Gleiwitz die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus dem fernsten Südosten unseres Vaterlandes. Auch die oberschlesischen Uhrmacher wünschen der Jubelfirma ein weiteres Blühen und Gedeihen. Es folgten darauf die persönlichen Glückwünsche einer stattlichen Zahl Besucher.

Groß war auch die Zahl der Geschenke und der Blumen Spenden, die der Firma überreicht wurden. Ein reicher Blumengarten von Spenden verlieh dem Festraum einen stimmungsvollen Anblick. Mit vielem Interesse wurde auch der originelle „Erdglobus“ der Firma betrachtet, der aus den eingegangenen Postsachen mit den Briefmarken aus aller Herren Länder gebildet worden war. An die offizielle Feier schloß sich ein Frühstück an.

Am Abend fand ein großes Festessen im Hotel „Hauffe“ statt, zu dem sich nahezu hundert Gäste aus allen Teilen des Reiches eingefunden hatten, die auf das Glänzendste bewirtet und unterhalten wurden. Im Namen der Firma hieß Herr Felix Nens jun. die Gäste herzlich willkommen. Auch hier wieder wurden zahlreiche Reden gehalten, die die Verdienste der Firma und ihrer trefflichen Inhaber kennzeichneten und die Glückwünsche für die Zukunft zum Ausdruck brachten, so daß es unmöglich ist, alle die Redner zu nennen oder auch nur das Wichtigste ihrer Ausführungen anzudeuten. Der Mitinhaber der Firma, Herr Bobardt, gab in seiner Festrede einen ausführlichen Überblick über die Entwicklung des Geschäfts von seinem Anfang an, aus der wieder der beispiellose Erfolg der Arbeit und Mühe und die enge Verbundenheit der Firma mit der deutschen Uhrmacherschaft und allen anderen Teilen des Uhren- und Edelmetall-Gewerbes erkennbar war. Herr Nens gab die Stiftungen bekannt, welche die Firma am Jubiläumstage dem Fach widmete. Es wurde eine Georg-Jacob-Jubiläumstiftung errichtet, die dem Zentralverband jährlich Werkzeuge im Betrage von

600 RM zur Verfügung stellt, welche der Verband als Prämie für gute Leistungen an Lehrlinge zur Verteilung bringt. Die Firma errichtete ferner eine Schulgeld-Freistelle an der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte, die mit dem 1. Mai 1928 beginnt. Der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmacher-Gewerbe, Leipzig stellt die Firma Jacob jährlich die Summe von 600 RM als Georg-Jacob-Jubiläumstiftung zur Verfügung. Diese Summe soll an einen oder mehrere bedürftige Schüler der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte als Beihilfe zum Lebensunterhalt während des Schulbesuches gegeben werden. Dem Unterstützungs-Verein der deutschen Uhrmacher übergibt die Firma aus Anlaß ihres Jubiläums die Ehrenstiftung von 500 RM.

Herr Bürgermeister Dr. Kubitz überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadtverwaltung Leipzigs und stellte die Verdienste, welche sich die Inhaber der Firma als „königliche Kaufleute“ um die Stadt erworben haben, in den Vordergrund. Auch die beste Verwaltung könne ja nicht alles tun, sondern sie sei auf die Mitarbeit und das Verständnis der Bürger und vor allem der Leiter der großen geschäftlichen Unternehmungen angewiesen. Der Vorsitzende des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher, Herr Kollege E. Kerckhoff, kennzeichnete die Tätigkeit der Jubelfirma als einen jahrzehntelangen Dienst am Kunden. Wo Gelegenheit war, hat sich die Firma in den Dienst des deutschen Uhrmacherstandes gestellt. Dies habe sie auch mit den heutigen Stiftungen bewiesen, für die ihr herzlichst gedankt wurde. Sie hat dabei der Jugend und des Alters unseres Berufes liebevoll gedacht. Den Dank für die Stiftung an die Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe übermittelte Herr Obermeister Magdeburg, indem er gleichzeitig auch die Ziele dieser segensreichen Einrichtung, eine der größten Schöpfungen des verstorbenen Wilhelm Diebener, darlegte. Sie ist geboren aus dem Bestreben, dem ganzen Stande zu helfen.

Herr Kommerzienrat Dr. Emil Kollmar bezeugte, daß die Firma auch heute noch im Sinne von Felix Nens, dem bedeutenden früheren Führer des Unternehmens, weitergeführt werde. Herr Direktor Rothmann von der „Alpina“ bestätigte, daß es der Geist und nicht das Materielle gewesen sei, was die Firma zu ihrem Aufstieg führte. Wenn der Dienst am Kunden heute ein allgemeines Schlagwort geworden sei, so sei festzustellen, daß Felix Nens schon vor vielen Jahren, als die Bedeutung dieses Wortes noch nicht so allgemein bekannt war, ihm schon entsprochen habe. Felix Nens hat den Wunsch, seinen Kunden zu dienen, gehegt und verbreitet. Möge dies auch in alle Zukunft bestehen bleiben und dem Fache neue Wege weisen. Herzliche Worte widmeten die Herren Zumkeller aus Chemnig und Theodor Kriege aus Bielefeld der Firma. Der letztere sprach als Vorstandsmitglied des Westfälisch-Lippischen Uhrmacher- und Goldschmiedeverbandes. Die große Kulanz und die ganze Bedienungsart gibt dem Uhrmacher das Gefühl, daß er bei der Firma Georg Jacob als Bezugsquelle geborgen ist. Keine einzige Klage, die über andere Lieferantenfirmer in großer Zahl vorliegen, ist hinsichtlich der Firma Georg Jacob zu bearbeiten gewesen. Freudig sei dies als Ehrenbezeugnis der Firma gegenüber ausgesprochen.

In gebundener Rede sprach Herr Fabrikant Albert den Dank Pforzheims an den unvergeßlichen Georg Jacob aus und schloß mit besten Wünschen für die Zukunft. Herr Kollege Schäkel aus Altona kennzeichnete mit launigen Worten, wie Carl Bobardt die Bedeutung der Frau des Uhrmachers im Geschäft frühzeitig erkannt habe und ihr besondere Aufmerksamkeit widmete. Herr Baumert vom Verband der Edelmetall-Grossisten bestätigte gern das gute Einvernehmen der Grossisten und die Kollegialität, welche die Firma Jacob stets gezeigt hat. Der Zentralverband des deutschen Großhandels und der Arbeitgeberverband Leipzig schlossen ihre Wünsche an. Herr Ehrenobermeister Roth aus Dresden gedachte der Verdienste von Felix Nens und freute sich über die Entwicklung, welche die Dresdener Filiale der Firma unter der Leitung des Herrn Larisch genommen hat. Zusammenfassend

schilderte Herr Hauptschriftleiter Naumann die vielfältige Verbindung der Jubelfirma mit all den einzelnen Zweigen der Branche vom großmächtigen Industriellen herab bis zum bescheidenen Lehrling. Auch mit der Fachpresse hat die Firma stets engste Verbindung gehalten, wofür ihr herzlich gedankt sei. Es folgten dann noch weitere Festreden, u. a. von den Herren Eisfelder-Mylius, dem Kollegen Hempe aus Ottmachau, der besonders der Damen der Firma und der guten „Konditionen“ gedachte, und von Herrn Dr. Künnecke, der im Namen des Leipziger Großhandels sprach und die stete Hilfsbereitschaft des Herrn Fricke bei den Beratungen des Großhandels dankend erwähnte.

Im Namen der Firma dankte Herr Bobardt allen Rednern für ihre guten Wünsche. Noch viele Stunden bis zum Morgengrauen waren die Gäste dann in gemütlichem Kreise versammelt. Herr Carl Carstensen aus Köln hatte

der Firma zu ihrem fünfzigjährigen Jubelfeste ein Lied gewidmet, das gemeinsam gesungen wurde. Wir müssen uns hier auf die Wiedergabe der ersten Strophe beschränken; sie lautet:

Leg hin die Lupe, Bürste, Schmirgelfeile,
Den Glassturz stülpe auf die zerlegte Uhr,
Vergiß den Ärger nun für eine Weile,
Der Dir durch's liebe Handwerk widerfuhr.
Laß uns das Wort an jene Männer richten,
Die fünfzig Jahre, — das ist allerhand, —
Ein ernstes Schaffen, reich an Fleiß und Pflichten,
So ernst mit uns'rer schönen Kunst verband.

Wir schließen unseren Bericht mit der Hoffnung, daß alle die Wünsche, die der Firma zu ihrem Jubiläumstage ausgesprochen wurden, in Erfüllung gehen mögen und ihr auch fernerhin Glück und Erfolg beschieden sei.

